

«Dass de jaa nit tüäscht där Leffäl borä!»

Wallisertitsch

Hite teerffe wer epper keere berichte, waa als chliine Büeb in der Alpa Züehirt gsi ischt: Äs ischt der Lagger Tony us Reckige/Gettnau LU. Dr Tony het naa dm Leererseminaar z Sitte an der Universitää Friburg ds Sekundarleererdiplom gmacht, de öi im Oberwallis Schüel ggä und ischt de 30 Jaar Schüelleiter, Leerer und in der Gschäftsleitig im ä greessere sozialpädagogische Inschtitut im Kanton Luzärä gsi. Im Summer ischt är aber immer zrug in schiini Heimat Goms cho. Är ischt öi der Autor vam bekannte Mundartbüech «Hinä gää mär z Aabäsizz», waa groosse Erfolg ka het.

Zum Pfadi-Bundeslaagär 2022 (BULA) im Goms het är das Lied «Däm Rottää naa» gschribe, verzoont und dirigierte e Aart Gommer Regionaalhymne, waa me immer no uf YouTube cha keere. Är, waa hitu pensionierte ischt, het sus vam Züähirt va frejer ganz wit im Schüelwäsu gibrungu. Das eert iischers Wallis. Hitu tüet där Tony iisch das, was är us där damaligu Zit vor 60 Jaaru seit, wa ler chennt läse, hie öi als Audio-Vision ärzelli. **Mu cha schi uf dum QR-Quadrat scannu und de losu.** Är ischt der eerscht Autor, waa iisch äsoo eppis scheidt. Danke Tony.



Blick taalüswärts: A när Nufänäpassschtraass scheidt rächts där Ladschtaafäl mit Chääschäller und Schäärä (Unterstand für Vieh). Linggs uber di hibschi aalti Brigga geit s in andri Reckiger Schtaafel. Bilder: zvg



WB, 28.7.2025/1

«In d Äginä värdinngät»

Äs ischt Mitti dä sächzgär Jaarä gsii, wa mär där Vattär naa där Reckigär Alpgnossäschaftsvär-

sammlig het gseit, är heijä mich in d Äginär Alpä als Züähirt verdinggät. Was das heisst, ischt miär natiirli sofort klaar gsii. Daa ischt ämaal Soorg und Angscht, ob ich das ubärhöpt mag preschtierä. De abär ö än gwissä Schtolz, ezz de ö därzää z keerä, zu denä Büübä, wa in ä Alpä scho so Allschärlei heint erläbt und zämä immär äso schpannändi und zimmlu uheimlich Gschichtä heint gwisst z värzellä, uf där annär Sitä abär ö vo männgäm Ungmeisch heint prichtät.

Där Franschi vo Reckigä als Hirt und där Markus vo där Graafschafft als Sennä. Där Franz hän i güät bchennt, äs ischt ä fiis, gäbig Mannji gsii und das het mi ämbizz bertüawigt. Miär drii sind ezz also d Alpchnächtä in när Reckigär Äginä fär dä neeschi Summär.

Z Alp faarä

Und där Summär ischt neechär grickt und ö där Tag vom Üfriibä. Nit mit Traktoorä und Vee-wäägä, nei z Füäss het schich jedä Püür mit schiinä acht bis zää Höt vo Reckigä üs uf dä lenngi Wäg gmacht ubär Minschtär, Geschenä, Üärlichä ämbrüf in d Äginä. Där Vattär ischt virr ggangä und ich hä naatribä.

Schweeri Weeter

afirä: Feuer machen
Äginä w: Gommer Alpe
Allschärlei s: Allerlei
ämbizz: ein wenig
ämbüf: hinauf
ämpfenggä: anzünden
Bagaasch m: Gepäck, Sachen
bärcho: bekommen
Brächchär m: Käse-Brechinstrument
Bräntä w: Brennte (ca. 40 Liter)
Cheer m: Kurve
Chessi s: Milch-Rundkessel
derdirrembrüf: hinauf
doorffä: reden, plaudern
Doppelpoort w: Doppeltüre
ezz: jetzt
Franschi m: Franz Eggs
Füüf Wunnä w: Gebet Fünf

Güäti sägsch Schtund – d Fiess brennät, d Schüä trikkänt und ds Triichä isch scho lang läärs gsii, waa mär där letschti Schtuzz zum Gälmar Schtaafäl unnär d Fiess heint gnu.

Där Gang chunnt langsamär, d Schrittä chliinär. Ö däm Vee gseet mä där Schtrapazz a: Ds Glit vo dä Triichä teent schwäär und nimme äso ubärmiätig und temperamäntvoll wiä am Morgät. D Sunnä brennt und ezz geit s nummä nu obschi und därdirrämbrüf.

Endli

Wettigi Erlichterig, wa mär um dä letschtäsch Cheer sint cho zum Gälmar Schtaafäl. Där Hirt – där Franschi – immär än Pfiiffä im Müül und än zärbiiläti Chap-pä uf äm Höt ischt züä mär cho und de hän i mit ä Hüüffä Reschpakt där Sennä Markus kennägleert. Äs ggädrigs Mannji mit zärzüstäm Haar. Der bschöuw mi vo z obärscht bis z unnärscht und fräägt schtrent: «Jaa, cha der Büüb de ubärhöipt mälichä und aafirä?» Äs liislichs und gschnierst «Ja», und scho hän i där eerscht Üftrag bärcho. Ruppä schnäzzä, Holz schpaaltä und vor där Hittä äs Fiir ämpfenggä, dass mä ds Kaffeeschess cha ubärtüä.

Unnärdessä ischt än Rapid Eiachsär bim Schtaafäl züägfaarä, uf äm Aahängerwaagä näbscht ä Hüüffä Ruschtig ö nu ds Chessi, ds Latzigg, Jäärbä, Brächchär und Milchbräntä. Schliessli in äm ä Häärpfälsack,

Wunden (Christi)
Gaa s: Gehen
gäbig: angenehm
Gälmar m: Ester Stafel der Reckinger Äginä
Geschenä s: Geschinen
ggäädrlig: sehnig, drahtig
Gglozzji s: Guckloch, Luke
Ggufär s: Fels, Stein, Steinhang
Glit s: Geläute, Läuten
Graafschafft w: Gemeinde Biel
gschniert: verschämt, geniert
Gwand s: Kleider
Häärpfel m: Kartoffel
Holtzossä w: Holzstämme
Höt s: Kopf, hier: Tierkopf
Jäärb m: Käsefien
Ladzigg s: Frischkäse, zwischen zwei Bretter gepresst
Lägär s: Liege, Bettlager
läנגä: ausreichen

miinä Bagaasch und ds Gwand, wa fär dä Summär müäss läנגä: Alls in alläm än zimmlu ggrin-gi und schpäärlichi Üsschtiir.

Bi där Alphittä uf äm Gälmar

Näbät äm ä groossä Ggufär, scheidt d Alphittä. Än teiffi Poort, ma müäss schich bikkä, därnäbät äs chliis Gglozzji. Ei Ruum knapp 4 uf 5 Meetär. Z hinnärscht ds Lägär mit Schtröuw und gwobnä Dechchänä, ubärregg d Trächchä mit däm Turnär und däm Chessi und voränaa näbät där Doppälpoort ä chliinä Tisch, Plazz fär viär Mannä.

Voornä um d Hittä sint d Püürä und d Naatriibär zämägsässä uf Scheinä, Misälä und Holztozzä. Ma het Schpiis üspackt, im Kaffeeschess het s gsottä. Ab und züä het eppär widär Wassär naagleescht – ä lütärä Dinni, daa taarf mä nit värscheiztät sii! I hä fliissig glüägt dass ds Fiir nit üsgeit. D Mannä heint doorffät und dischpitiert. Äsoo ischt där Tag langsam däm Endi züä. Ds Mälchä – voornä und vo Hand – heint d Püürä ubärnu. Moorä sii mär de nummä nu z dritt!

Än Öigäträänä zum Abschied

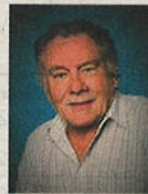
Baald het mä schich zwäggmacht zäm Gaa. Vorher abär sint alli nu ämaal zämägschtan-nä – im Chreis – und heint mit-änant bättät, äso wie mä s sit Generazionä het ubärliifärät: D «Füüf Wunnä» – ds Gommer

Gibätt, wa mä immär bi schwäärä Äreignis und wichtigä Verän-närigä tüät bättä. Hitä fär än güätä Alpsummär, än unfallfriiji Alp-zit, fär ds Vee und d Alpchnächtä.

Där Vattär het mär d Hand ggä. «Dass de jaa nit tüäscht där Leffäl borä!» und ischt zu dä annärä uf dä Rapid-Ahänger gsässä. Miär drii, där Sennä Markus, där Hirt Franschi und ich, där Züähirt, heint nä nu ä Schuzzji naaglüägt wa schi loosgfaarä sint. Appartig schtill is gsi, jedä in schiinä Gidankä. Rundum keert mä d Triichä und ds Lijiä vom Vee, hunnärt Höt, därvaa 40 Chiä und de nu Rinnär, Mäntschä und Chälbär.

Där Züähirt het mim Schnüzzlumpä nu heimli än Öigäträänä abtrechnät bis där Markus im ä resolütä, beschtimmtä Too het gseit: «Soo Büüb, miär sii nit hiä fär ummäzschtaa und z värtwellä! Ezz sofort in är Trächchä gaa ifiirä und de hopp und ab, ubär im Bach gaa ds Milchschirr und d Bräntä wäschschä!»

Und de hän i s gwisst: ezz bin i definitiv aacho – als Züähirt in när Reckigär Äginä».



Logger Tony us Reckige/Gettnau LU

Leffäl borä: weglaufen
Lijiä s: Kuhruf
losu: hören
Mäntschä w: Kuh (erstmal kalbernd)
mär: wir, mir
Markus m: Markus Biderbost
Minschtär s: Münster
Misälä w: Grössere Holzscheite
moorä: morgen
Morgät m: Morgen
Naatriibär w: treibt das Vieh am Herdenende
neechär: näher
ö: auch
obschi: hinauf
Öigäträänä w: Träne
preschtiärä: leisten
Rafä m: Tragbalken des Daches
Rapid: Anhänger-Marke Rapid
Reckigä s: Reckingen

Ruppä w: Holzspäne
schnäzzä: schneiden
Schnüzzlumpä m: Taschentuch
Schpiis w: Fleisch, Käse, Speck, Brot...
Schtaafel m: Alpgebäude mit Sennerei und Ställen
Schtröuw s: Stroh
Schuzzji s: Weilchen, Weile
teene: tönen
Trächchä w: Feuerstelle
Triichä s: Trinkinhalt (im Gefäss)
Triichä w: Glocken der Tiere
Turner m: Anhängervorrichtung für das Käsechessi
Üärlichä s: Ulrichen
ubär: drüben
ubärregg: quer daneben
ubertüä: auflegen
Üfriibä s: Alpaufrtrieb
ummäschtaa: herumstehen

Ungmeisch s: Übles, Anrüchiges
Üsschtiir w: Ausrüstung
värscheizt: überempfindlich, verwöhnt
värtwellä: spielen
verdinggä: ausleihen
virr: voraus
voornä: draussen
vorä naa: vorne neben
zämägsässä: zusammen-
 gesessen
zärkijä: zerfallen
Zigär m: Molkenkäse, Ziger
Züähirt m: Hirt-Gehilfe

Esoo säge wier

«Mit de Aaltu
 ischt mu
 ghaaltu!»

Wallisser Schprichwoort

Wörtlich: Mit den Alten ist man gehalten. Vorstellung: Ältere Menschen können (!) aufgrund ihrer Lebenserfahrung oder Weisheit Vorbilder oder Ratgeber sein.

Esoo weeri s rächt gsi

Jaa, was biditet das
 uf Güettitsch?

- Schwoorbe w:** Dies sind mit dem Rechen zusammengezogene Wellen (Wellä) trockenen Heus, das dann für Bildung von Bündeln (Burdinä) oder Abtransport bereit steht.
- nuverthi:** Bedeutet «fortan, von nun an, in Zukunft». Nuforthi schwiigu! Von nun an schweigen!

Und wie seit me fer das
 uf Wallissertitsch?

- unkonzentriert, zerstreut:** Dafür gilt: «zerfüert sii, zerfaaru sii»: Är ischt immer zerfüerta: Er ist immer zerstreut.
- unverzöglich, sofort:** Dies kann heissen: «nannerna, anannerna, schiidig, schirig, flugsch...» und vieles mehr. Mach nannerna! Handle unverzüglich!

Eppis Niwws fer z raatu

Wie seit me fer das?

- Was biditet uf Güettitsch:**
- Wort:** fasinieru?
 - Wort:** Öigudämmärzu w?

Wie seit me uf Wallissertitsch
 fer:

- Wort:** verräumen?
- Wort:** ausharren?

Und Ewwers Gschichtji?

Schriibet öü!

Wenn ler Erläbnissi, Erinnrigä an güetl und schweeri Zitä, eigeni Aarbeitä, ä Zelläta, es Gschichtji, ä Sag, äs Schprichwoort, Wiza, äs Gedicht oder suscht Interessants wisst, so schriibet iisch – im Kompiuter in Arial 12 Punkt appa 60 Zillä (rund 1,5 Site, rund 4200 Aschläg mit Leerschläg) oder öü in Handschrift. Di tiä wär de schoo in du Kompiutär dri. D Adräss heisst:

Iischi Schpraach
Alois Grichting
Kapuzinerstrasse 45
3902 Brig-Glis
aloes.grichting@gmail.com

Und tiet es Foto va Eww derzue, dass mu öi gseet, wer schriibt. Gäbät, wenn lär heit, zwei Foto, waa z Ewwem Text passunt und va Eww sälbär äs Bild! Danke fer Ewwi Ideeä, intressante Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Heit e güete Summer!
 Alois Grichting

WB, 28.7.2025/3